

Weihnachtsmette 24.12., Christtag 25.12.2022

Predigt zu Joh 1,1-14

Keiner von uns käme so schnell auf die Idee: „Ich buche heuer einen Weihnachtsurlaub in Odessa in der Ukraine. Ich will Weihnachten zum guten Teil ohne Wasser, Strom und Heizung mit den Menschen dort feiern.“

1. Um so eine Weihnachtsreise anzutreten, müsste man so ver-rückt sein wie Gott. Ja, der sucht nicht wie wir Menschen den Himmel. Er verlässt seinen Himmel und sucht im Gegenverkehr mit uns Menschen die Erde auf. Er entflieht nicht dem Elend, sondern zieht dorthin. Lässt seine göttliche Souveränität, Freiheit und Selbstbestimmung hinter sich. Gott wird ein in allem auf seine Eltern Maria und Josef angewiesenes Kind und lässt sich ins Leben lieben.

Er will einfach dort sein, wo die sind, die er liebt. Er will mit uns Menschen das Leben teilen: die jauchzende Freude und die Tränen des Leides. Er will das mit Haut und Haar, Fleisch und Blut eines Menschen, des Jesus von Nazareth.

Seither kann der dreieinige Gott sagen: „Wir sind Mensch!“ Wie wir Menschen sind und ticken ist im Herzen Jesu und somit im Herzen Gottes!

Das Johannes-Evangelium drückt es so aus. „Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt!“ Wir hören von der Einwohnung Gottes in Jesus. Und weiter: „Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt“ V9 „Und wir haben sein Leuchten geschaut“ V 14 „In IHM war das Leben und das Leben war das Licht der Menschen.“

2. „Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet“. Es leuchtet uns nicht nur an, das Licht Gottes, es erleuchtet uns von innen her. Gottes Licht ist ähnlich wie bei Jesus in uns. Röm 5,5 Die Liebe Gottes ausgegossen in unseren Herzen im Hl. Geist.

Warum ist das oft so wenig spürbar? In uns schaut es oft aus, wie auf meinem Schreibtisch. Das Licht Gottes oft zuunterst vorsichtig hervorzuziehen. Nehmen wir uns Zeit wie ein Kind in das Licht einer Kerze zu schauen – bis ich es aufnehmen kann – bis ich es ein Stück erfahren kann: das Licht erleuchtet auch mich!

Dann dieses Licht von IHM mit Wärme weiterschicken: Meinen Lieben, Präsident Putin. Lichtschicken, eine innige Form des Betens.

3. Wer sich darin schwer tut, wem das als fromme Gerede vorkommt angesichts von Heuchelei und Macht- Missbrauch in Kirche und Welt. Dann probier's paradox: Geh zur Kommunion. Sie ist für uns da, besonders wenn wir nichts davon spüren, dass Gott in uns ist. Wenn wir dieses Stück Brot spürbar und die Tropfen von Wein in uns aufnehmen beten wir: Herr geh ein unter mein Dach, in mich, dass meine Seele gesund wird. In der Kommunion zeigt Jesus: Heute will ich bei dir zu Gast und Besuch sein.
4. Und wenn es dich heute nicht so berührt, hast du ja wahrscheinlich schon die andere Kommunion empfangen! Durch deine Hilfsbereitschaft: 900.000.000 Mio. Euro. Welle der Hilfsbereitschaft. Wir können uns in der Vinzenzgemeinschaft nicht erinnern, dass wir so viele Nahrungsmittel für die Weihnachtspakete für bedürftige Familien bekommen haben. Pflege, Als Pfarre dürfen wir eine ukrainische Familie beherbergen und einen, der sonst kein Dach über dem Kopf hätte. Wer immer zu einem Menschen in einer Not die Tür öffnet, ihm hilft, ein Stück bei sich wohnen lässt, bei dem wohnt auch schon Gott. Wo immer ihr jemand in euren Gedanken, mit euren Worten Wohnung gebt, wohnt Gott in euch.
5. Wir feiern besonders die Freude, miteinander wohnen zu dürfen: Eltern, Kinder – eure Ehe, eure Familie ein Sakrament, als Pfarrgemeinde. Eine Wohngemeinschaft mit Gott! Gott umarmt euch in den Umarmungen eurer Familienmitglieder, Er ist ein Umarmender in allen Umarmungen, er lässt sich von dir umarmen in deinen Umarmungen. Er freut sich über jede Zärtlichkeit, die er in Menschen durch Menschen erfährt!
6. Und wenn dich das Leid überwältigt: einen noch größeren Überschuss der Liebe, und des Lichtes, immer größer und immer mehr als Tod und Sünde

ZSFG: Gott hat in der Geschichte unsere Welt in Jesus Christus Wohnung genommen und wirkt erlösend in ihr: so wie Licht stärker ist als die Finsternis. Im Blick auf das liebevolle Licht auf dem Angesicht Jesu können wir uns durchlichten und wärmen lassen, zuinnerst von seinem Licht und seinem Leben. Und dieses Licht hinleuchten lassen zu den Menschen, in Stille, in Gedanken des Herzens und Taten. Amen.

Bernhard Kranebitter, Pfr.